

Die IG Fasnacht Vaduz hat entschieden: Platzkonzerte statt Monsterkonzert



Ganz still soll es am 19. Februar dann doch nicht bleiben in Vaduz: Anstatt eines grossen Monsterkonzerts sollen die Fasnächtler über das gesamte Städtle verteilt werden. Dazu werden den Nachmittag hindurch Platzkonzerte mit den Guggenmusiken des Landes organisiert, wie Lukas Beck, Präsident der Törmleguger Vaduz, auf Anfrage mitteilt. Bild: Archiv

Ausstellung aller Projekte

Projektwettbewerb Neubau Schulzentrum Unterland II in Ruggell.

Mit dem Entscheid des Architekturwettbewerbs Schulzentrum Unterland II in Ruggell wurde ein weiterer Meilenstein bei der Umsetzung der Schulbautenstrategie erreicht. Vom 29. Januar bis 6. Februar werden neben dem Siegerprojekt alle eingereichten Beiträge im Gemeindesaal in Ruggell ausgestellt.

Bei der Ausstellungseröffnung im kleinen Kreis gestern Freitag durfte Architekt Andreas Cukrowicz von Cukrowicz Nachbar Architekten ZT GmbH aus Bregenz die persönlichen Glückwünsche der Regierung, der Gemeinde und des Amtes für Bau

und Infrastruktur entgegennehmen.

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, die spannenden Projekte zu besichtigen und zu diskutieren. (ikr)

Öffentliche Ausstellung

Wo: Gemeindesaal in Ruggell, Nellengasse 22-28

Wann: Samstag, 29. Januar bis Sonntag, 6. Februar. Wochentags von 16 bis 19 Uhr und am Wochenende von 14 bis 19 Uhr.

Am Montag, 31. Januar (16 bis 19 Uhr), steht ein Fachpreisrichter für Auskünfte zur Verfügung.



Romano Kunz (Leiter Amt für Bau und Infrastruktur), Regierungsrätin Graziella Marok-Wachter, Andreas Cukrowicz (Architekt), Maria Kaiser-Eberle (Vorsteherin Gemeinde Ruggell) und Dominique Felder (Amt für Bau und Infrastruktur, Leiter Hochbau). Bild: ikr

Doppelt so viele Kinder im Spital mit Corona

Omikron führt zu mehr Kinder-Hospitalisationen. Gefährlicher ist es deswegen nicht, sagen Experten.

Der Anstieg der Kurve ist nicht zu übersehen. Die Fälle an Hospitalisationen von Kindern bis zehn Jahre sind in den vergangenen Wochen deutlich angestiegen. Zur Zeit sind gemäss den BAG-Daten von den Covid-Hospitalisierten 5 Prozent jünger als zehn. Anfang Jahr waren es noch 1,67 Prozent. Diesen Anstieg bestätigt Christoph Berger, Infektiologe am Universitäts-Kinderspital Zürich. «Hatten wir im letzten Quartal 2021 eine Handvoll Fälle, sind es nach den Festtagen etwa doppelt so viele», sagt der Leiter der Eidgenössischen Impfkommision. «Die jüngeren Kinder sind nicht geimpft und tauschen dementsprechend diese sehr ansteckende Variante häufig aus.» Im Zürcher Kinderspital sind jetzt 10 bis 15 Kinder hospitalisiert und es werden täglich 6 bis 9 Kinder mit Sars-Cov-2 Infektion aufgenommen. Dabei müsse unterschieden werden zwischen Einlieferung wegen und mit Corona. Die Hälfte der Kleinkinder ist wegen Corona im Spital, die andere Hälfte mit Corona, zum Beispiel weil das Kind eine Verletzung

hat. Auf der Intensivstation landet kaum ein Kind wegen Covid-19. Christian Kahlert ist leitender Arzt in der Infektiologie am Ostschweizer Kinderspital und sagt, in St. Gallen sehe man im Vergleich zu vorher sicherlich etwas mehr Kinder, die positiv auf Corona getestet werden, aber wegen anderer Krankheiten im Spital seien. «Covid-Patienten sind aber erfreulicherweise Einzelfälle. Dies erstaunt, denn aktuell ist Covid-19 in der Bevölkerung massiv verbreitet», sagt Kahlert. Stand heute sind im Ostschweizer Kinderspital zwei Säuglinge mit akutem Covid-19 auf der Normalstation hospitalisiert, wobei bei einem Kind auch

ein anderes respiratorisches Virus nachgewiesen wurde.

Für den generellen Anstieg der Kinder-Hospitalisationen in der Schweiz gibt es mehrere Gründe. Zum einen ist die Omikron-Variante sehr ansteckend und mit der sehr hohen Zahl an positiven Fällen landen dementsprechend auch mehr Kinder im Spital. Die weite Verbreitung zeigt sich auch anhand der repetitiven Tests in den Schulen, die wegen der grossen Menge an positiven Fällen an gewissen Orten nicht mehr funktionieren. «Die Hospitalisationen folgen aber bei Weitem nicht den hohen Fallzahlen», sagt Berger.

Da sich die Zahl an sehr jungen Covid-Patienten verdoppelt hat, bedeutet das für das Personal im Kinderspital trotzdem eine Herausforderung. Die kleinen Covid-Patienten wechseln sich in schneller Folge ab, da sie nicht lange im Spital bleiben müssen und schnell durch neue Covid-Patienten ersetzt werden.

Ist Omikron für kleine Kinder gefährlicher?

Dass Omikron wegen der höheren Zahl an Spitaleintritten gefährlicher sein könnte als Delta, verneint Berger. «Das sehen wir bis jetzt nicht.» Berger erwähnt eine Studie aus den USA, die zwischen Omikron und Delta bei Kindern unterscheidet. Diese zeigt, dass bei Kindern unter 5 Jahren die erstmalige Infektion mit Omikron mit deutlich weniger schwerwiegenden Folgen verbunden war als die Infektionen bei Kindern mit der Delta-Variante. «Wir beobachten in Zürich nichts anderes», sagt Berger. Für eine Beurteilung der Entzündungskrankheit PIMS aufgrund von Omikron könne man noch nichts sagen, weil die Dauer noch zu kurz sei. (bk)

Heute Tabak! Morgen Cervelat?

5 gute Gründe für ein NEIN zur Werbe-Verbotsinitiative:

- ✗ Jugendschutz ist wichtig. Die Initiative ist aber völlig **unverhältnismässig und extrem**, denn sie führt zu einem Totalverbot von Tabakwerbung.
- ✗ Kommt ein totales Werbe-Verbot beim Tabak, **drohen weitere Werbeverbote: Für Fleischwaren wie Würste, Alkohol, Schoggi oder Autos**. Wollen Sie sich so bevormunden lassen?
- ✗ Werbeverbote schaden Wirtschaft und KMU's und **zerstören Arbeitsplätze!**
- ✗ Ohne Werbung werden **Zeitungen und Zeitschriften sowie kulturelle Veranstaltungen teurer**.
- ✗ Das Parlament hat im letzten Jahr bereits ein neues Tabakproduktegesetz beschlossen, das den Jugendschutz bei Tabakprodukten gesetzlich verankert. **Im Gegensatz zur Initiative ist das neue Gesetz ausgewogen. Die Volksinitiative ist also überflüssig!**

Überparteiliches Komitee gegen Werbe-Verbote, Postfach, 8021 Zürich, www.werbeverbote-nein.ch



NEIN

zur extremen Verbots-Initiative